

# Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



1. Stadt Hochheim

**Ersteinst:** Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Jüdisch. Telefon 28, Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

**Anzeigen:** kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Petitzeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkontokonto 168 67 Frankfurt am Main.

Dienstag, den 1. Mai 1928

5. Jahrgang

Nummer 52.

## Frühjahrs-Unwetter.

### Neues vom Tage.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann hielt auf einer Veranlassung in Herborn eine Ansprache und erklärte, er müsse an den Wiederaufstieg des deutschen Volkes glauben, und daß durchzuführen zu können.

In einer in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung erklärte Außenminister von Neurath, die Not der Landwirtschaft sei ein leuchtendes Beispiel auf dem Wege, auf dem sich heute unsere Volkswirtschaft befindet.

Die französische Presse wertet die Erklärung Kelloggs zum Kriegsschlichtungspakt als eine neue straffe Ablehnung der französischen Einwände gegenüber dem amerikanischen Vorschlag.

In Berlin wurde der 16-jährige Stellmacherlehrling **Frei** von dem „Stahlhelm“ angegriffen, von einer Rote junger überfallen, zu Boden geschlagen und an Kopf und Hals verletzt.

Die Kämpfe in Schantung sind zum Stillstand gekommen. Die Kampfgruppen sind in der Gegend von Tsinanfu erheblich vermindert worden.

Zur Erinnerung an den Ablauf der ersten zehn Jahre der Unabhängigkeit Rumaniens wurden in Rumänien Feiern veranstaltet.

Die britischen Panzerfahrzeuge „Warrior“ und „Vallant“ sind in die Ägypten zu begeben.

### Namentlich Südwestdeutschland von ihm betroffen.

Am Sonntagmittag wurde ein Teil von Südwestdeutschland, insbesondere die Bergstraße, von einem schweren Sturm- und Hagelwetter heimgesucht.

Bei völlig verdunkeltem Himmel ging ein Hagelschlag von ungeheurer Stärke nieder, der einen großen Teil der Obst- und Feldfrüchte vernichtete. Von den steilen Hängen des Gebirges stürzten ungeheure Wassermassen in die Stadt Zwingenberg, wo zwei Häuser in sich zusammenbrachen. Die harte Mauer der Kirche ist in einer Länge von nahezu 20 Meter eingestürzt. Eine Wand des Amtsgerichts ist ebenfalls eingedrückt worden; das Wasser drang in das Gebäude derart ein, daß die Alten verloren schienen.

Auf Veranlassung des hiesigen Ministeriums des Innern wurden mehrere Beamte nach Zwingenberg geschickt, um zu retten, was noch zu retten ist. Die Straßen sind kaum zu passieren, da Hagel, Schlamm und Baumstämme alles verstopfen. Der Wolkeneinbruch dauerte über eine Stunde.

In Frankfurt a. M. tobte ein rasender Wirbelwind über die Stadt hin und entwurzelte an verschiedenen Stellen starke Bäume. Am Sandhof wurde der Straßenbahnbetrieb durch einen mächtigen Baum, der über die Gleise fiel, gestört. In der Rheinstraße riß der Sturm zwei große Bäume um und legte sie quer über die Straße, ebenso in der Straße am Biergarten, so daß auch hier der Verkehr längere Zeit unterbrochen wurde. In Bornheim drangen die Regengüsse in zahlreiche Keller ein; die Feuerwehre mußte auch hier helfend eingreifen. Auf der Landstraße nach Wiesbaden wurden bei dem Gewittersturm zehn Telegraphenstangen umgelegt, so daß der Verkehr umgeleitet werden mußte. In Höchstheim a. M. wurden zahlreiche Häuser vom Sturm abgedeckt. In Wiesbaden entlud sich über der Stadt ein so starkes Gewitter mit Hagelschlag und Schneegewitter, daß die niedrig gelegenen Straßen unter Wasser gesetzt und die Keller überflutet wurden. Der Straßenbahnbetrieb war auf einzelnen Linien längere Zeit unterbrochen. Die Feuerwehre wurde in über hundert Fällen alarmiert. In den Gärten und Wäldern ist durch den Sturm und die Wassermengen großer Schaden angerichtet worden. In einzelnen Straßen lagen die Schnee- und Hagelmassen bis zu einem Viertel Meter hoch. Während des Unwetters herrschte ein derartig nächtliches Dunkel, daß die Straßenlaternen angezündet werden mußten.

### Sturm auf den Berliner Gewässern.

Trotz des warmen Frühjahrswetters herrschte ein starker Nordostwind, der auf den Berliner Gewässern heftige Böen verursachte. Auf dem Wannsee, Tegler See, auf der Spree, der Müggel und auf der Potsdamer Havel ereigneten sich viele Bootsunfälle, die aber meist glimpflich abgingen. Auf dem Tegler See jedoch ertranken zwei Personen.

### Schwere Unwetter am Rhein.

Wie gemeldet wird, gingen auch im ganzen Mittelrhein Sonntagabend schwere Gewitter, begleitet von wolkbruchartigem Regen und heftigem Sturm nieder. Die Baumblüte ist fast vollkommen vernichtet. Die Landstraßen sind weithin überschwemmt, die elektrischen Oberleitungen zum Teil zerstört. Besonders schwer heimgesucht wurden die Ortschaften auf der rechten Rheinseite. Dort standen die Wassermassen fußhoch in den Straßen, so daß der Straßenbahnbetrieb zeitweise eingestellt werden mußte. Bei Bad Harzburg ereignete sich ein Erdbeben, der den Eisenbahnkörper verschüttete, wodurch die Züge erhebliche Verspätungen erlitten. In Rheinfelden wurde eine große Weinbergsanlage durch den Wolkeneinbruch abgeschwemmt. Untweit Rheinfelden erlitt der nach Köln fahrende D-Zug D 57 scheinbar durch das Unwetter einen Unfall. Der Tender des D-Zuges sprang aus dem Gleis, wodurch er und die nachfolgenden Packwagen ineinandergefahren wurden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Eine von Neuwied kommende Hilfsmaschine konnte nicht an die Unfallstelle herankommen, da die Gleise vollkommen verschlammmt waren. Erst um Mitternacht konnte ein Gleis wieder freigelegt werden. Auch in Köln und seinen Vororten hat das Unwetter böse gehaust.

Das Unwetter am verflorenen Sonntag nachmittag richtete auch in unserer Stadt und in der Gemarkung beträchtlichen Schaden an. Die Ziegeln und Schiefer der Dächer wurden durch den Sturm zu Boden geschleudert und im Felde wurden an den Bäumen Äste abgebrochen oder es wurden ganze Bäume entwurzelt. Nach den Zeitungsberichten hat besonders in Wiesbaden und dem benachbarten Sonnenberg das Gewitter stark gewütet. Von der Bergstraße wird starker Hagelschlag gemeldet. Damit hat der Monat April, der sehr „wetterwendisch“ war, sich ein schlechtes Andenken gesichert.

## Frankreichs Bankrott im Elsaß.

Der Ausgang der Stichwahlen im Elsaß hat in Frankreich zu ungünstigen Ergebnissen geführt. Die Wahl, die den Elsaß vom Elsaß erlöste, ist in Frankreich hervorzuheben, erhebt aus dem Verhalten des Straßburger Kommandanten, der nach dem Bekanntwerden der Wahlergebnisse einseitig zu tun hatte, als eine Abweisung der französischen Ansprüche auf den Elsaß. Mit einer Verschärfung des Politischen wird Frankreich natürlich ebenfalls zum Ziele kommen, wie mit den bisherigen Gewaltmethoden, die nicht zu erreichen konnten, daß von den Autonomisten, d. h. den Männern, die die Selbstverwaltung des Elsaß im Elsaß Frankreich fordern, nicht weniger als vier gewählt wurden. Einer dieser Männer, der frühere Abgeordnete **Georg Weill**, kandidierte allerdings offiziell bei der Elsaßischen Wahl.

Als bemerkenswerte an der Wahl der Autonomisten, die auch die Persönlichkeit gewählt wurde, die die Führung der Autonomistenbewegung hat: der ehemalige Präsident des Elsaßischen Landtages, Dr. **Ridlin**. Ein Gegenstand dieser Wahl darin, daß die Kandidaten unterlagen, die als französische Kreaturen angesehen wurden, wie z. B. der **Georg Weill** in Straßburg. Die Wahlen im Elsaß haben nichts mehr und nichts weniger, als ein Bankrott der französischen Politik im Elsaß.

Nach dem Einmarsch der Franzosen im Elsaß, im November 1918, gaben sich die Eroberer alle Mühe, sich im Elsaß zu machen und sich Aufsehen zu verschaffen. In diesem wurden Feste über Feste veranstaltet, man lud große Elsaßer nach Frankreich ein und zeigte ihnen dort die Herrlichkeit des Landes und namentlich die der glänzenden an der Seine. Dabei ging es ohne Neben nicht ab, was wurden stets mit einem großen Konsum der feurigen Champagner und Champagner folgte bald der Kognak. Die Seele des Elsaßers, sein Heimatgefühl und seine Liebe für seine religiösen Bedürfnisse hat der Franzose nicht verstanden! Man importierte französische Beamte, geringwertiger Qualität, und gab ihnen die besten während die Elsaßer auf untergeordneten Posten oder gar nicht als Beamte zugelassen wurden. Die Mutter Sprache versuchte man zu unterdrücken, um möglichst aus den Elsaßern Vollblutfranzosen zu machen. Die Franzosen träumten sogar von der allgemeinen Einmischung der gesamten französischen Gesele im Elsaß und damit von der Trennung von Kirche und Staat und der Vernichtung der Schulen, die im Elsaß seit Jahrzehnten konfessionellen Charakter haben.

Die Tatsachen schufen im Elsaß eine große Verbitterung, dem Aufblühen autonomistischer Zeitungen, die Klagen erschienen, bald einen sichtbaren Ausdruck fand. Zu erwähnen das Wochenblatt „Die Zukunft“, dessen Hauptredakteur Dr. **Ridlin** selber war; dann gründete man die Zeitung „Die Volksstimme“. Die Franzosen versuchten, durch französische geschriebene Blätter die mißliebigen zu bekämpfen. Vergeblich, denn der Elsaßer kann nicht anders, als sich auf ein französisches Gesele aus dem Jahre 1895 bezogen, wonach in Frankreich nur Zeitungen in der Landessprache erscheinen dürfen. Die Autonomisten haben man in das Gefängnis, wo sie schon Monate hindurch saßen. Jetzt endlich ist der Prozeß in Colmar eröffnet worden. Der Grund und Boden fehlt, so daß, wenn die französischen Richter auf Recht und Gerechtigkeit halten, Freisprüche erfolgen müssen.

Die Diskussion für die unbegreifliche Gewaltpolitik der

Franzosen im Elsaß stellen die Elsaßischen Wahlergebnisse dar. Dr. **Ridlin** und der frühere Lehrer **Rossé**, die sich unter den im Gefängnis sitzenden Autonomisten befinden, sind mit großer Mehrheit gewählt worden, obwohl kaum eine Agitation für sie einkaufte werden konnte. **Rossé** hat in Colmar 11 770 Stimmen erhalten! Weiter wurden in der Stichwahl noch der Schriftleiter der verbotenen Wochenchrift „Das freie Elsaß“, **Dahlet**, und der bereits erwähnte frühere Abgeordnete **Broglé** gewählt. Eine der größten Überraschungen bildete aber die Niederlage des bisherigen sozialistischen Abgeordneten **Georg Weill** in Straßburg, der bereits zu Beginn des Krieges zu den Franzosen übergegangen ist.

Man darf gespannt sein, ob die französische Regierung aus dem Ausgang der Wahlen etwas lernen und die Gewaltpolitik gegenüber den Autonomisten endlich einstellen wird. Durch Gewaltmittel ist das Elsaß nicht zu gewinnen, das haben die jetzigen Kommunalwahlen aufs deutlichste bewiesen.

## Vorbereitungen zur Reichstagswahl.

Die Nummernfolge der Parteien. — Wer kann wählen? — Die Einsichtnahme in die Stimmlisten.

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist nunmehr die Nummernfolge der Reichstagswahlvorschläge wie folgt festgesetzt worden:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands;
2. Deutschnationale Volkspartei;
3. Zentrum;
4. Deutsche Volkspartei;
5. Kommunistische Partei;
6. Deutsche Demokratische Partei;
7. Bayerische Volkspartei;
8. Linke Kommunisten;
9. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei);
10. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei;
11. Deutsche Bauernpartei;
12. Volklich-Nationaler Block;
13. Deutscher Bauern- und Landvolkpartei;
14. Landvolk;
15. Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei;
16. Volkrecht-Partei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung).

### Die Kreiswahlvorschläge.

Die dem Reichstagswahlvorschlag dieser Parteien angeschlossen werden, erhalten die Nummer ihres Reichstagswahlvorschlags. Mit dieser Nummer und in dieser Reihenfolge werden die Kreiswahlvorschläge auch auf dem Stimmzettel aufgeführt. Für Kreiswahlvorschläge von Parteien, die bisher im Reichstags nicht vertreten waren, stehen die Nummern von 17 an zur Verfügung.

Zum Reichstags wählen kann nur, wer in eine Stimmliste oder Stimmkartei eingetragen ist oder einen Stimmchein hat. Die Stimmlisten und Stimmkarteien liegen von Sonntag, den 29. April, bis Sonntag, den 6. Mai, aus. Wo und zu welcher Tageszeit die Listen eingesehen und in welcher Weise Einsprüche

erhoben werden können, ist von den Gemeindebehörden bekanntzugeben. Unrichtigkeiten oder Unvollständigkeiten der Listen kann jeder Wähler geltend machen, ohne Rücksicht darauf, ob sich der beantragte Eintrag oder Nichteintrag auf ihn selbst oder dritte Wähler bezieht. Die Einsicht in die Liste empfiehlt sich insbesondere für Personen, die seit der Reichstagsabstimmung ihre Wohnung gewechselt haben oder erst stimmberechtigt geworden sind.

## Ehrlichkeit im Wahlkampf.

Erfreuliche Vereinbarungen der politischen Parteien im Regierungsbezirk Köln.

In einer unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. **Elgen** abgehaltenen Sitzung haben die politischen Parteien im Regierungsbezirk Köln u. a. folgende Vereinbarungen für den Wahlkampf getroffen:

Jede planmäßige und absichtliche Störung oder Sprengung öffentlicher Versammlungen des Wahlgegners hat zu unterbleiben. — Wir sind bereit, in unseren Organisationen dahin zu wirken, daß die Abgeordneten, Redner und Führer des politischen Gegners nicht persönlich herabgesetzt oder beschimpft werden. — Zeitungsartikel, Flugblätter und Plakate sollen frei von Beleidigungen und Verleumdungen. — Wir werden unsere Parteifreunde und Organisationen veranlassen, beim Ankleben der Plakate das Beschmutzen der Häuser und die Verunstaltung des Straßenbildes zu vermeiden. — In den Wahllokale sollen die Parteien friedlich nebeneinander arbeiten.

Die Kommunisten und Nationalsozialisten haben der Besprechung nicht beigewohnt.

## Kellogg zum Kriegsschlichtungspakt.

Die Frage der Selbstverteidigung. — Keine Widersprüche zu der Völkerbundschlichtung und zum Locarno-Pakt.

Anlässlich einer Veranstaltung der Gesellschaft für internationales Recht in Washington beschäftigte sich der amerikanische Staatssekretär **Kellogg** mit den durch den Kriegsschlichtungspakt aufgeworfenen Fragen.

Zur Frage der Selbstverteidigung erklärte er, der amerikanische Entwurf enthalte nichts, was dieses Recht einschränke oder beeinträchtige, denn es verstehe sich von vornherein, daß jedes Land jederzeit, ohne Rücksicht auf Vertragsbestimmungen, berechtigt sei, sich gegen Angriffe oder gegen feindliche Ein-



fälle zu verteidigen. Hinsichtlich des Völkerbundes lagte Kellogg Wert auf die Feststellung, daß der Völkerbundpakt seinen Mitgliedern keine positive Verpflichtung zur Kriegsführung auferlege. Diese Verpflichtung sei, wenn sie überhaupt bestünde, sekundärer Art und werde nur wirksam, wenn sie von einem Staat beauftragt oder nominiert werde. Es bestünde nicht notwendigerweise eine Unvereinbarkeit zwischen dem Völkerbundpakt und dem Gedanken eines vorbehaltslosen Verzichts auf den Krieg.

Kellogg kam in diesem Zusammenhang auf die Locarno-Verträge zu sprechen und führte aus, es liege auf der Hand, daß, wenn alle Locarno-Mächte dem vorgeschlagenen mehrseitigen Antikriegspakt sich anschließen, eine doppelte Sicherheit dafür bestehen würde, daß die Locarno-Verträge nicht durch Transgressionen von Waffengewalt verletzt werden. Die Vereinigten Staaten hätten den unbedingten Wunsch, daß alle Locarno-Mächte an dem Antikriegspakt teilnehmen.

## Locales.

Hochheim a. M., den 1. Mai 1928.

Der Theaterabend am verstorbenen Sonntag im Vereinshaus nahm bei einem eifrigen Besuch einen schönen und genussreichen Verlauf. Es gelangte das Volksstück „Das Ammichen von der Goldbachmühl“ in 4 Akten von Herrn Max Wilhelm Reuter in nassauischer Mundart zur Aufführung. Der Dichter, der bisher noch durch seine frühere Wirksamkeit als Kaplan in bestem Andenken steht, war persönlich anwesend. Am Montag wurde die Vorstellung wiederholt. (Bericht folgt in nächster Nummer).

## Der Flieder.

Nur hinter den Glascheiben der Blumenläden konnte man in den letzten Monaten den Flieder sehen. Mit keinem garten, angenehmen Duft füllte er den Raum. Jetzt aber blüht er wieder im Freien, und Anlagen und Gärten erhalten einen weiteren prachtvollen Frühlings Schmuck. Mit seinen herrlichen kleinen Blüten, zukunftsgefüllt in großen Dolden, lugt er in roter, weißer und violetter Farbe aus dem Blättergewirr hervor. In seiner Heimat, dem gemäßigten Asien und dem südlichen Europa, verliert er auch den Winter hindurch seine herzförmigen Blätter nicht. Bei uns muß er das frische Grün jedes Jahr neu pflanzen, und nicht genug damit, mit unheimlicher Schnelligkeit folgen ihm die farbenreichen, wohlriechenden Blütenbüschel. Sprossen nennt ihn das Volk, den deutschen Namen Flieder führt er mehr in Norddeutschland. Er gehört zur Familie der Ölbaum- und Eibengewächse. Aber nicht nur die Menschen freuen sich an seinen Farben und seinem Duft, der Flieder ist auch ein besonderer Liebling der Bienen und all der anderen Insekten, die sich an seinem Duft berauschen und seinen reichen Honig schlürfen. Mit dem Flieder aber, den das Volk so gerne verwendet, hat unsere Cyrenaica, Bulgarien nichts zu tun. Ihn liefert vielmehr der jenseits des Bosporus wachsende, der den wissenschaftlichen Namen Sambucus nigra führt und der zur Familie der Berberisgewächse gehört. Das Volk aber rechnet den richtigen Flieder zu seinen untrüglichen Frühlingsboten, und es ist nicht zu verwundern, wenn auch das Volkslied sich dieses wunderbaren Strauchens in eifrigster Weise angenommen hat.

- # Wettervorhersage für den 2. Mai. Wetter wenig verändert, meist heiter und warm, frühweiche Niederlagen.
- # Auch ausgeblühte Vogeleier genießen den geselligen Schuß. Nach dem Sinn und Zwecke des Vogelschützes dürfen auch ausgeblühte Eier der in Frage kommenden Vögel nicht zerlegt werden. Da die Eier der in Frage kommenden Vögel in der Regel nicht gebraten, sondern für Sammlungen angekauft werden, so werden fast alle Eier ausgeblüht.

## Schauspieler des Lebens

Roman von Luise Westkirch

Copyright 1925 by Oskar Meiser, Verlag, Weiden.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie lag in dem blauen Bett der Fremdenstube, in den tiefen, schlafenden Augen, unter den seltsamen Decken, sorglos verbunden, mit offenen Augen vor sich hinträumend die ganze Nacht. Ein Fieber brannte in ihrem Blut, das nicht von den unbekannten Verlegungen herrührte. Sie beschützte das feine Innere der Läden, den Stoff der Decken. Ihre Augen schweiften beäugend über die allertümlichen Schränke, den Divan, die Samtdecke des Tisches. So wollte sie's eintun auch haben! So mußte sie's haben! Es war der Rahmen der ihrer Schönheit gebührte! — Dazwischen sah sie noch immer die offene Schenkeldecke, vollgepfropft mit sich balgenden Männern; sie hörte das Pfeifen, Kreischen, Schellen hinter sich. Und im hellen Glanz des aus dem Flur brechenden Lichts erblickte sie das weiße Gesicht, den klaren, milden Blick ihres Beschüßers. Wie ein Gott inmitten einer Hölle entsetzlicher Teufel hatte er vor ihr gestanden, hilfsreich und machtvoll wie ein Gott; göttig, licht und heiter wie ein Gott. Sie war ihm ehrlich dankbar. Sie fühlte, daß er anders war als die Männer, die sie bislang gekannt hatte. Etwas wie Wärme entzündete er in ihrem kalten, eisten Herzen. Und diese unbestimmte Empfindung des Wohlgefallens an dem Menschen verschwand mit dem sehr ausgeprägten Wohlgefallen an Reichtum, Glanz und Heppigkeit in ihrer Seele zu einem gebieterischen Begehren, einer wilden, phantastischen Hoffnung, die ihr den Schlaf raubte bis zum lichten Tage.

Am nächsten Morgen, als Wiffelrode ausgefahren hatte, rief es sich verdammt die Augen ob des Geschehenen. Die Angelegenheiten der Arbeiter taten sich zusammen und entzündeten unter Vater Josenf's Führung eine Deputation zur Abbitte an den beleidigten Herrn. Es sei ihnen von Herzen leid, daß solches vorgekommen wäre, und Herr Kelling möchte ihnen die Angelegenheit nicht nachtragen. Und wegen der Antikörper, die würden sie selbst gern bestrafen und würden sie dem Herrn Kelling sicher nachhaftig machen, wenn sie sie wählten. Aber sie hätten wohl alle mitgetan und es könne keiner sagen, wer der erste gewesen sei. Der Herr Kelling möge deswegen aber befehle nicht glauben, sie erkennen's nicht an, was er aus freien Stücken ihnen zugewendet habe, und es wäre etwa Gehässigkeit

es kommt nicht auf den Inhalt, sondern auf die Form und Färbung der Eier an. Würden ausgeblühte Eier nicht unter das Schutzgesetz fallen, so würde der Vogelschutz wirkungslos werden. Zu berücksichtigen ist auch noch § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes und der ministerielle Erlass vom 30. 5. 21.

# Vor den Wahlen. Der Mai ist wiederum, wie vor vier Jahren, ein Wahlmonat. In der nächsten Zeit erhält daher jeder Wahlberechtigte, der in die Wählerliste aufgenommen wurde, eine Wählerausweisurkunde. Hier die in Händen hat, steht in der Wählerliste. Personen, die eine solche Urkunde nicht erhalten haben, müssen zur Sicherung ihres Wahlrechtes Einsicht in die Wählerliste nehmen und ihre nachträgliche Eintragung veranlassen. Personen, die am Wahltag ausstehen, können auf Antrag hin einen Wahlschein ausstellen lassen. Dieser ist von allgemeinem Interesse, daß das Gesetz nur Gründe zwingender Art für den Aufenthalt außerhalb des Wahlbezirks gelten läßt und beispielsweise gelegentliche Besuche in der Fremde oder Wanderungen nicht als begründeten Anlaß zur Erlangung eines Wahlscheines gelten läßt.



Der Sternenhimmel im Mai.

## Aus Nah und Fern.

Frankfurt a. M. (Die Bezeichnungen der neuen Frankfurter Postanstalten.) Die amtlichen Bezeichnungen der neu nach Frankfurt eingemeindeten Postanstalten sind: Frankfurt (Main)-Rechenheim, Frankfurt (Main)-Griesheim, Frankfurt (Main)-Höchst, Frankfurt (Main)-Sindlingen, Frankfurt (Main)-Nied, Frankfurt (Main)-Schwanheim, Frankfurt (Main)-Sachsenheim.

Höchst. Das Gas wird billiger — aber der Kesselwein teurer. Das Gaswerk teilt mit, daß es infolge der Eingemeindung des Gaspreises in Höchst in Reich bereits für den Verbrauchsmont April von 23 auf 19 Pfg. pro Kubikmeter herabgesetzt hat. — Der Gas- und Schmelzwerkverein beschloß, den Preis für das Gas Kesselwein allgemein auf 18 Pfg. zu erhöhen.

Bad Homburg. (Waldband in Taunus.) Am Samstagmittag brach in der Nähe der Quarzwerke bei der Eisenbahnstation Saalburg, wahrscheinlich infolge eines Kurzschlusses aus einer Lokomotive, ein Waldbrand aus. Es wurden ungefähr 25 Morgen Wald sowie ein erheblicher Bestand an geschlagenem Holz vernichtet.

Zeit oder Unabständigkeit oder Unfähigkeit bei dem Naden mit unterlassen. Das nicht. Die reine Freude und Lieberlichkeit hätte ihnen in den Köpfen gepulst, und eine unbändige Freude hätte einen Menschen ebenso verdrückt machen wie ein schwerer Verlust.

Erst, der die Augen in der Stille empfing, winkte Fährte herbei. „Ich höre, Sie waren bei dem Fest zugegen. Konnten Sie denn nicht der Wälsheit steuern?“ Fährte hatte viele Interpellationen den ganzen Morgen schon kommen lassen und war entschlossen, ihr durch Dreifaltigkeit die Spitze abzubringen.

„So wenig wie Sie selbst, Herr Kelling“, erwiderte er lech. Wieder-machen die beiden Männer sich mit den Augen. Dann wandte der Chef sich zu der Deputation zurück. „Ich habe Ihnen Freiheit eingeräumt“, sagte er einfach, „weil ich Sie für vernünftige Männer hielt. Gestern haben Sie sich als solche nicht erwiesen. Ich hoffe, Sie tun es künftig.“

Das war alles. Er war kein Redner, ein Schauspieler schon gar nicht. Aber die Arbeiter schieden enttäuscht. War die Unart des geistigen Abends keinen größeren Aufwand der Enttäuschung wert, er, weshalb hatten sie sich überhaupt ein Gewissen daraus gemacht?

Fährte wandte sich an den Chef. „Soll Jakob Schmalz wirklich angestellt werden, Herr Kelling?“ „Wenn er gute Zeugnisse vorweist.“ „Er hat sich gestern bei Ladewig sehr maulig gemacht.“ „Gestern ist abgetan.“

„Wie Sie befehlen. Dann darf die Tanzerlei für nächsten Sonntag wohl auch nicht unterlag werden?“ „Kein Vergnügen, wo ich zu bestimmen habe. So lange die Welt steht, haben die Menschen sich zu wenig gefreut; es ist ihr Erbfeind. Lernen wir besser zu freuen, so verlieren wir andern mehr zu tun. Diese Ansicht eines großen Menschenkenners hab' ich zu der meinigen gemacht, Herr Ingenieur.“

Innertlich knirschend blieb Fährte zurück. O blindes Schicksal! Warum die Nacht, die herrliche, kostbare, die göttliche Nacht diesem Philosophen in den Schoß werfen, dem die Seltsamkeit des Befehlens fremd war, der den Rausch der Herrschaft nicht kannte, freiwillig ihre Fäden von sich werfen konnte! — Er hätte an seiner Stelle stehen sollen!

Als Erwin nach Hause kam, fand er Olga zum Heimweg fertig in seinem Arbeitszimmer seiner harrend. Er hatte das Mädchen fast vergessen.

„Sieh da, Fräulein Olga. Wie geht's? Was sagt der Arzt?“

„Ich darf noch Haus.“ „Das freut mich.“

Δ Bensheim. (Vom Volksschullehrer Hochschuldozenten.) Der von hier stammende Deutscher Heinrich Werle, der Sohn des früheren am Lehrerseminar, der zuletzt Lehrer an der Mainzer Hochschule war, verläßt in diesen Tagen Mainz, da er Berufung als staatlicher Hochschuldirektor nach Leipzig erhalten hat. Werle war früher einfacher Volksschullehrer.

Δ Darmstadt. (Elektrische Bahnen nach Odenwald.) Die entscheidende Sitzung über den Bau der elektrischen Straßenbahnen nach dem Odenwald fand am 10. Mai im Ministerium des Innern zu Darmstadt statt.

Δ Frankfurt. (Töblicher Unfall auf Frankfurter Hauptbahnhof.) Im Hauptbahnhof wurde der Eisenbahnschaffner Richard Steinle von einem überfahren und getötet.

Δ Frankfurt a. M. (Der Maulkorbzwang Frankfurt aufgehoben.) Der seit Mai 1924 für Frankfurt geltende allgemeine Maulkorbzwang wurde ist ab 28. 4. aufgehoben worden. Lediglich bösartige Tiere müssen noch einen Maulkorb tragen.

Δ Gießen. (Wechselstillschaltung.) Die Wechselstillschaltung in Gießen zieht weitere Kreise in der Stadt. Als Kaiser soll der 35 Jahre alte, ledige, vorbestrafte Schneidergeselle Hans Niederhöfer in Gießen kommen. Niederhöfer stammt aus dem Kreise Kassel. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft sollen mindestens Fälle festgestellt worden sein, in denen Einzelpersonen erheblichen Schaden erlitten haben.

Δ Fulda. (Friedrichs-Genossenschaft.) Die Friedrichs-Genossenschaft Fulda hat größere Bullenwerstigung am 23. Mai ab. Die Bullenwerstigung werden von den Landwirten aus Fulda, Rhön und Spessart immer stark besucht.

Δ Bad Ems. (Brückenbau Nievern — Bad.) Die Brückenbauarbeiten zwischen Nievern und Bad sind so vorgeschritten, daß die Brücke bereits im dem Verkehr übergeben werden kann. Die beiden Stationen an der Nieverner Seite sind bereits in Beton fertig.

Δ Bingen. (Mysteriöser Selbstmord im Personenzug.) Am Samstag mittag fand man im Personenzug Frankfurt-Bingen auf der rheinischen Station beim in der Toilette eines Wagens zweiter Klasse die eines etwa 40 Jahre alten Mannes. Dem Manne waren Puls- und Schlagadern an beiden Händen durchschnitten worden. Der Wagen wurde verriegelt und nach Bingen durchgeföhrt. von der Polizei beschlagnahmt wurde.

Δ Bingen. (Abheuler, Beleuchtung.) Die Beleuchtung der Burg Klopp und des Rheinales durch Stadtordeuten der Kreisstadt Bingen einen Kreis 3000 Mark bewilligt. Außerdem sollen der Mäuer der die Hochkapelle beleuchtet werden. Die Beleuchtungen in regelmäßigen Zeitabständen stattfinden.

Δ Wiesbaden. (Die Leiche auf dem Eisenwagen.) Die Obduktion der Leiche des in der Nacht 21. zum 22. April d. J. auf dem Dach eines Personenzuges von Wiesbaden verunglückten Mannes Malers Rudolf Klisch aus Elbville hat ergeben, daß durch Verletzung der Knochen des Schädels und durch den dadurch verursachten Blutverlust eingetreten ist. Die Wahrscheinlichkeit besteht, daß Klisch von dem höchsten Hauptbahnhof stehenden Signalposten von der Bahn so anschlag, daß er die tödliche Verletzung erlitt.

Δ Mainz. (Beichtigung der Roten und Kraftwagen.) Auf Anordnung des französischen Kommandierenden Generals des 32. Armeekorps finden vom 2. bis einschließlich 14. Mai 1928 Beichtigungen von Kraftfahrzeugen statt. Vorgeführt müssen werden Kraftwagen, Anhänger und Motorräder. Zuwiderhandeln ist militärgerichtliche Verfolgung angedroht.

„Aber erst muß ich Ihnen danken.“ „Es ist ja nicht der Rede wert. Haben Sie denn hier noch Wunsch gehabt?“

„O, Herr Kelling, es war wunder — wunderschön in einem Königsstich.“

Erwin dachte an ihren Schreck, an ihre Verwundung, da er es aufgegeben hatte, die Schulden zu bezahlen, er es für seine Pflicht, sie in anderer Weise zu entschuldigen. Er nahm ein hübsches Berlinerstückchen von Schokolade und legte es in Goldstich hinein.

„Ich möchte, daß Sie ein kleines Andenken an den letzten Abend mitnehmen.“ Ohne die Gabe zu nehmen, sah sie ihn an, und warf sie sich vor ihm auf die Knie und bedeckte seine Hände mit Küssen.

„Stehen Sie doch auf, Kind. Was fällt Ihnen ein?“ Das Haus lag tief an einem Abhang; sogar zur Zeit ergränzten die im unteren Stock gelegenen Räume durch das fahle Licht; ihre Stimme klang abgeblasen.

„Ich möchte — ich möchte etwas anderes, Herr Kelling.“ „Was denn?“

„Behalten Sie mich bei sich, Herr Kelling.“ „Bei mir?“

Und Karoline zur Hilfe, als Hausmädchen. Ich bin und ist und stark. Ich soll ja doch dienen, sag mir, ich diene aber bei niemand lieber als bei Ihnen, Herr Kelling, bei niemand!“

Wie hastig die überroten Lippen das hervorbrachten, in den Augen, die weit geöffnet ihn anschauten, brannte ein Rest von Fieber, brannte die volle Leidenschaft der heißblütigen Weibes. Diese Augen rodeten eine Lippe, sie erzählten ganz etwas anderes als die Lippen, Sterbenswörterchen von wildem, wilden, wilden, wilden und ehrbar glänzenden Blügelstein. Der Traum der ledere aus ihnen hervor.

Unwillkürlich wich Erwin einen Schritt zurück, schüttelte gütig. Seiner zart empfindenden Natur strebte es, zu verleben. Selbst den Tadel klebte er in ein freundliches Gewand. „Das wird sich nicht lassen, mein Kind. Sollen Sie dienen, so muß es in Hausfrau sein. Ein so hübsches anmutiges Mädchen, Sie schaden seinem Ruf, wenn es bei einem Mann in Stellung tritt.“

„Ach, wenn es das allein ist!“ Ihr Gesicht war sie hörte in der Jurdutweihung nur die Schmeichelei, wegen brauchen Herr Kelling sich keine Gedanken zu machen. (Fortsetzung folgt)

## Rundfunkprogramm

Donnerstag, den 2. Mai: 12.30—14.30: Die Töblich-Dobbe. — 15.30—16.00: Die Töblich-Dobbe. — 17.45: Konzert des Rundfunkorchesters. — 18.05: Die Töblich-Dobbe. — 18.20: Konzert des Rundfunkorchesters. — 18.45: Die Töblich-Dobbe. — 19.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 19.15: Die Töblich-Dobbe. — 19.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 19.45: Die Töblich-Dobbe. — 20.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 20.15: Die Töblich-Dobbe. — 20.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 20.45: Die Töblich-Dobbe. — 21.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 21.15: Die Töblich-Dobbe. — 21.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 21.45: Die Töblich-Dobbe. — 22.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 22.15: Die Töblich-Dobbe. — 22.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 22.45: Die Töblich-Dobbe. — 23.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 23.15: Die Töblich-Dobbe. — 23.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 23.45: Die Töblich-Dobbe. — 24.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 24.15: Die Töblich-Dobbe. — 24.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 24.45: Die Töblich-Dobbe. — 25.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 25.15: Die Töblich-Dobbe. — 25.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 25.45: Die Töblich-Dobbe. — 26.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 26.15: Die Töblich-Dobbe. — 26.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 26.45: Die Töblich-Dobbe. — 27.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 27.15: Die Töblich-Dobbe. — 27.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 27.45: Die Töblich-Dobbe. — 28.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 28.15: Die Töblich-Dobbe. — 28.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 28.45: Die Töblich-Dobbe. — 29.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 29.15: Die Töblich-Dobbe. — 29.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 29.45: Die Töblich-Dobbe. — 30.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 30.15: Die Töblich-Dobbe. — 30.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 30.45: Die Töblich-Dobbe. — 31.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 31.15: Die Töblich-Dobbe. — 31.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 31.45: Die Töblich-Dobbe. — 32.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 32.15: Die Töblich-Dobbe. — 32.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 32.45: Die Töblich-Dobbe. — 33.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 33.15: Die Töblich-Dobbe. — 33.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 33.45: Die Töblich-Dobbe. — 34.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 34.15: Die Töblich-Dobbe. — 34.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 34.45: Die Töblich-Dobbe. — 35.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 35.15: Die Töblich-Dobbe. — 35.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 35.45: Die Töblich-Dobbe. — 36.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 36.15: Die Töblich-Dobbe. — 36.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 36.45: Die Töblich-Dobbe. — 37.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 37.15: Die Töblich-Dobbe. — 37.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 37.45: Die Töblich-Dobbe. — 38.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 38.15: Die Töblich-Dobbe. — 38.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 38.45: Die Töblich-Dobbe. — 39.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 39.15: Die Töblich-Dobbe. — 39.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 39.45: Die Töblich-Dobbe. — 40.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 40.15: Die Töblich-Dobbe. — 40.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 40.45: Die Töblich-Dobbe. — 41.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 41.15: Die Töblich-Dobbe. — 41.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 41.45: Die Töblich-Dobbe. — 42.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 42.15: Die Töblich-Dobbe. — 42.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 42.45: Die Töblich-Dobbe. — 43.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 43.15: Die Töblich-Dobbe. — 43.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 43.45: Die Töblich-Dobbe. — 44.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 44.15: Die Töblich-Dobbe. — 44.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 44.45: Die Töblich-Dobbe. — 45.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 45.15: Die Töblich-Dobbe. — 45.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 45.45: Die Töblich-Dobbe. — 46.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 46.15: Die Töblich-Dobbe. — 46.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 46.45: Die Töblich-Dobbe. — 47.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 47.15: Die Töblich-Dobbe. — 47.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 47.45: Die Töblich-Dobbe. — 48.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 48.15: Die Töblich-Dobbe. — 48.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 48.45: Die Töblich-Dobbe. — 49.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 49.15: Die Töblich-Dobbe. — 49.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 49.45: Die Töblich-Dobbe. — 50.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 50.15: Die Töblich-Dobbe. — 50.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 50.45: Die Töblich-Dobbe. — 51.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 51.15: Die Töblich-Dobbe. — 51.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 51.45: Die Töblich-Dobbe. — 52.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 52.15: Die Töblich-Dobbe. — 52.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 52.45: Die Töblich-Dobbe. — 53.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 53.15: Die Töblich-Dobbe. — 53.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 53.45: Die Töblich-Dobbe. — 54.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 54.15: Die Töblich-Dobbe. — 54.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 54.45: Die Töblich-Dobbe. — 55.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 55.15: Die Töblich-Dobbe. — 55.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 55.45: Die Töblich-Dobbe. — 56.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 56.15: Die Töblich-Dobbe. — 56.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 56.45: Die Töblich-Dobbe. — 57.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 57.15: Die Töblich-Dobbe. — 57.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 57.45: Die Töblich-Dobbe. — 58.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 58.15: Die Töblich-Dobbe. — 58.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 58.45: Die Töblich-Dobbe. — 59.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 59.15: Die Töblich-Dobbe. — 59.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 59.45: Die Töblich-Dobbe. — 60.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 60.15: Die Töblich-Dobbe. — 60.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 60.45: Die Töblich-Dobbe. — 61.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 61.15: Die Töblich-Dobbe. — 61.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 61.45: Die Töblich-Dobbe. — 62.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 62.15: Die Töblich-Dobbe. — 62.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 62.45: Die Töblich-Dobbe. — 63.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 63.15: Die Töblich-Dobbe. — 63.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 63.45: Die Töblich-Dobbe. — 64.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 64.15: Die Töblich-Dobbe. — 64.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 64.45: Die Töblich-Dobbe. — 65.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 65.15: Die Töblich-Dobbe. — 65.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 65.45: Die Töblich-Dobbe. — 66.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 66.15: Die Töblich-Dobbe. — 66.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 66.45: Die Töblich-Dobbe. — 67.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 67.15: Die Töblich-Dobbe. — 67.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 67.45: Die Töblich-Dobbe. — 68.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 68.15: Die Töblich-Dobbe. — 68.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 68.45: Die Töblich-Dobbe. — 69.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 69.15: Die Töblich-Dobbe. — 69.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 69.45: Die Töblich-Dobbe. — 70.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 70.15: Die Töblich-Dobbe. — 70.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 70.45: Die Töblich-Dobbe. — 71.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 71.15: Die Töblich-Dobbe. — 71.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 71.45: Die Töblich-Dobbe. — 72.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 72.15: Die Töblich-Dobbe. — 72.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 72.45: Die Töblich-Dobbe. — 73.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 73.15: Die Töblich-Dobbe. — 73.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 73.45: Die Töblich-Dobbe. — 74.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 74.15: Die Töblich-Dobbe. — 74.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 74.45: Die Töblich-Dobbe. — 75.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 75.15: Die Töblich-Dobbe. — 75.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 75.45: Die Töblich-Dobbe. — 76.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 76.15: Die Töblich-Dobbe. — 76.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 76.45: Die Töblich-Dobbe. — 77.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 77.15: Die Töblich-Dobbe. — 77.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 77.45: Die Töblich-Dobbe. — 78.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 78.15: Die Töblich-Dobbe. — 78.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 78.45: Die Töblich-Dobbe. — 79.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 79.15: Die Töblich-Dobbe. — 79.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 79.45: Die Töblich-Dobbe. — 80.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 80.15: Die Töblich-Dobbe. — 80.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 80.45: Die Töblich-Dobbe. — 81.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 81.15: Die Töblich-Dobbe. — 81.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 81.45: Die Töblich-Dobbe. — 82.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 82.15: Die Töblich-Dobbe. — 82.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 82.45: Die Töblich-Dobbe. — 83.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 83.15: Die Töblich-Dobbe. — 83.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 83.45: Die Töblich-Dobbe. — 84.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 84.15: Die Töblich-Dobbe. — 84.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 84.45: Die Töblich-Dobbe. — 85.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 85.15: Die Töblich-Dobbe. — 85.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 85.45: Die Töblich-Dobbe. — 86.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 86.15: Die Töblich-Dobbe. — 86.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 86.45: Die Töblich-Dobbe. — 87.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 87.15: Die Töblich-Dobbe. — 87.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 87.45: Die Töblich-Dobbe. — 88.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 88.15: Die Töblich-Dobbe. — 88.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 88.45: Die Töblich-Dobbe. — 89.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 89.15: Die Töblich-Dobbe. — 89.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 89.45: Die Töblich-Dobbe. — 90.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 90.15: Die Töblich-Dobbe. — 90.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 90.45: Die Töblich-Dobbe. — 91.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 91.15: Die Töblich-Dobbe. — 91.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 91.45: Die Töblich-Dobbe. — 92.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 92.15: Die Töblich-Dobbe. — 92.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 92.45: Die Töblich-Dobbe. — 93.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 93.15: Die Töblich-Dobbe. — 93.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 93.45: Die Töblich-Dobbe. — 94.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 94.15: Die Töblich-Dobbe. — 94.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 94.45: Die Töblich-Dobbe. — 95.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 95.15: Die Töblich-Dobbe. — 95.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 95.45: Die Töblich-Dobbe. — 96.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 96.15: Die Töblich-Dobbe. — 96.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 96.45: Die Töblich-Dobbe. — 97.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 97.15: Die Töblich-Dobbe. — 97.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 97.45: Die Töblich-Dobbe. — 98.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 98.15: Die Töblich-Dobbe. — 98.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 98.45: Die Töblich-Dobbe. — 99.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 99.15: Die Töblich-Dobbe. — 99.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 99.45: Die Töblich-Dobbe. — 100.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 100.15: Die Töblich-Dobbe. — 100.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 100.45: Die Töblich-Dobbe. — 101.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 101.15: Die Töblich-Dobbe. — 101.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 101.45: Die Töblich-Dobbe. — 102.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 102.15: Die Töblich-Dobbe. — 102.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 102.45: Die Töblich-Dobbe. — 103.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 103.15: Die Töblich-Dobbe. — 103.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 103.45: Die Töblich-Dobbe. — 104.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 104.15: Die Töblich-Dobbe. — 104.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 104.45: Die Töblich-Dobbe. — 105.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 105.15: Die Töblich-Dobbe. — 105.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 105.45: Die Töblich-Dobbe. — 106.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 106.15: Die Töblich-Dobbe. — 106.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 106.45: Die Töblich-Dobbe. — 107.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 107.15: Die Töblich-Dobbe. — 107.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 107.45: Die Töblich-Dobbe. — 108.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 108.15: Die Töblich-Dobbe. — 108.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 108.45: Die Töblich-Dobbe. — 109.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 109.15: Die Töblich-Dobbe. — 109.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 109.45: Die Töblich-Dobbe. — 110.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 110.15: Die Töblich-Dobbe. — 110.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 110.45: Die Töblich-Dobbe. — 111.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 111.15: Die Töblich-Dobbe. — 111.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 111.45: Die Töblich-Dobbe. — 112.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 112.15: Die Töblich-Dobbe. — 112.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 112.45: Die Töblich-Dobbe. — 113.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 113.15: Die Töblich-Dobbe. — 113.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 113.45: Die Töblich-Dobbe. — 114.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 114.15: Die Töblich-Dobbe. — 114.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 114.45: Die Töblich-Dobbe. — 115.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 115.15: Die Töblich-Dobbe. — 115.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 115.45: Die Töblich-Dobbe. — 116.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 116.15: Die Töblich-Dobbe. — 116.30: Konzert des Rundfunkorchesters. — 116.45: Die Töblich-Dobbe. — 117.00: Konzert des Rundfunkorchesters. — 117.15: Die Töblich-Dobbe. — 117.



In Deutschland sieht man in dem Artikel der Pariser Zeitung einen Versuch, eine Erörterung der Saarfrage herbei-



Amerika—Europa durch